

„Briefetal-Bote“ erscheint Dienst-
tag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag. Der Bezugspreis beträgt
monatlich 1,20 M. zugewiesen Beleghefter.
Die einzelne Nummer kostet 10 Pfennig.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Briefetal-
Bote, Briefetal-Bote, Briefetal-Bote 5
und von allen Tages- und Wochen-
ausgaben. Die Anzeigenpreise sind
in der Briefetal-Bote, Briefetal-Bote 1 Mark.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder,
Hohen Neuendorf, Borgs-
dorf, Briesa, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hoffjagdrevier,
Bergfelde, Frohnau, Schön-
fließ und Umgegend

Sprechsprecher: Amt Birkenwerder Nr. 5

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan für die Amtsbezirke Birkenwerder und Schönfließ

Nr. 151

Postfachkonto: Berlin 62 448

Donnerstag, den 23. September 1926

Postfachkonto: Berlin 62 448

25. Jahrg

Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

Die Aufnahme des Personalausweises
für die Reichseinkommensteuererklärung für 1926 erfolgt auf
Grund der Hausliste, Haushaltungslisten und Betriebsblätter
am 10. Oktober d. J.

Die erforderlichen Formulare werden jetzt zugestellt und sind
mit der Erklärung des Haushalters spätestens bis zum
12. Oktober d. J. im Zimmer 2 des Rathauses von Eigentümern
vollständig ausgefüllt zurückzugeben. Eine Abholung der Listen
findet nicht statt.

- Für die Durchführung der Aufnahme kommen in Frage
1. eine von jedem Haushaltungsvorstand auszufüllende Hausliste,
 2. eine vom Haushaltsinhaber oder dessen Vertreter auszufüllende
Hausliste, die sämtliche Haushaltungen und Betriebe des
Grundstücks enthalten muß,
 3. eine vom Inhaber jeden Betriebes (Betriebsstätte, Lager-
raum, Büro oder Kasse) auszufüllende Betriebsliste,
das auch dann auszufüllen ist, wenn der Betriebsinhaber
nicht auf dem gleichen Grundstück wohnt. Das
Betriebsblatt ist auch von den Angehörigen der freien Be-
riebe auszufüllen.

Im übrigen befindet sich auf dem Titelblatt der einzelnen
Formulare eine ausführliche Anleitung zur Ausfüllung. Falls die
zugefertigten Formulare nicht reichen sollten, können solche im
Zimmer 2 des Rathauses nachgeholt werden.

Birkenwerder, den 22. September 1926.
Der Gemeindevorsteher. J. A. Rosenau, Gemeindevorsteher.

Was gibt es Neues?

- Der französische Kabinettsrat sprach sich für Fort-
setzung der in Epirus angeknüpften Verhandlungen aus.
- Staatssekretär Mellon erklärte dem Präsidenten
Koolidge Bericht über seine Europareise und erklärte eine
Wendigung der amerikanischen Schiedsrichterpolitik für unange-
zeigt.
- In Griechenland machen sich Bestrebungen zur
Wiederherstellung der Monarchie geltend.
- Das griechische Kabinett ist zurückgetreten: man
erwartet, daß Tschangholin das neue Kabinett bilden
werde.
- Wegen Zeitmangel an religiösen Handlungen wur-
den in Mexiko 200 katholische Männer und Frauen ver-
haftet.
- Der spanische Kabinettsrat beschloß, die Einladung des
Völkerbundes zur Abrüstungskonferenz anzunehmen.

Was wird Poincaré tun?

Am Dienstag hat sich der französische Kabinettsrat
mit dem Bericht Briand über Genf und insbesondere
mit der Besprechung von Thoiry beschäftigt. An-
geht die buntgezeichneten Zusammenfassungen des Kabi-
netts Poincaré hat man diesem Ministerium mit großer
Spannung entgegengeesehen. In der amtlichen
Mittteilung über die Besprechung zwischen Stresemann
und Briand war bekanntlich erklärt worden, daß die
Verhandlungen fortgesetzt werden sollten, falls die be-
iderseitigen Kabinette zustimmen. Dabei bestand wohl
kaum ein Zweifel darüber, daß das Reichskabinett
sich hinter Stresemann stellen würde. Die große
Frage war aber, wie sich der rechte Flügel des Kabinetts
Poincaré zu den Vorschlägen Briands verhalten werde.
Bei der politischen Vergangenheit Poincarés war es
kein Wunder, wenn man bei ihm mindestens ein inner-
liches Widerstreben gegen eine deutsch-französische An-
näherung voraussetzte, und so wollten Pariser Blät-
ter bereits von der Möglichkeit einer Spaltung des Ka-
binetts wissen, was nichts anderes als eine Kabinetts-
krise bedeuten würde.

Es gibt freilich auch andere Möglichkeiten, um
unmittelbare Vorschläge zum Scheitern zu bringen, als
unmittelbare Opposition. Wenn Poincaré sein Sa-
nierungswort durchzuführen will, muß er vor allem den
Anschein vermeiden, als ob er noch immer der alte Stör-
fried Europas ist. Offene Opposition gegen die
Pläne Briands könnte ihm in der Meinung der Welt,
insbesondere in der Meinung der Finanzkreise, auf
die Frankreich noch immer angewiesen ist, ungemein
schaden, und so scheint Poincaré vorläufig einen an-
deren Weg einschlagen zu wollen. Bei den immerhin
noch recht erheblichen sachlichen Schwierigkeiten, die
der Verwirklichung des angegebenen deutsch-französi-
schen Ausgleichs entgegenstehen, kann er zunächst immer-
hin noch mit der Möglichkeit rechnen, daß auch ohne
sein Zutun der Plan zu Fall kommt. Allerdings ma-
chen selbst Pariser Blätter darauf aufmerksam, daß
Verschleppungsmanöver — etwa durch Fortsetzung
militärischer Sachverständigen — wie sie ja früher von
Poincaré gern geübt wurden, nicht mehr angebracht
sind, und daß man sich in Kürze so oder so entscheiden
müsse.

In London rechnet man sogar mit der Mög-
lichkeit, daß Poincaré gewillt ist, sich völlig umzustellen.
So meint „Daily Chronicle“, daß Poincaré mög-
licherweise mit Briand darin einig sei, daß keinesfalls
solche Maßregeln getroffen werden dürften. Falls
Frankreich willens sei, die militärischen Vorkehrungen
gegen Deutschland aufzugeben, müsse es Deutsch-
land wirklich zu seinem Freunde machen. Es dürfte
sich nicht nur um einen Waffenstillstand oder ein

raumgeschäft handeln, sondern um eine Einreise oder
vielleicht sogar ein Bündnis. Eine solche Entwicklung
müsse, wie der französische Instinkt ganz richtig fühlte,
in Großbritannien Unbehagen erregen: aber es sei
nicht britische Tradition, anzunehmen, daß die Ge-
winne anderer notwendigerweise Verluste für England
selbst verursachen müßten.

In einer Londoner Meldung wird ebenfalls der
Anschauung entgegengetreten, als ob England durch
eine deutsch-französische Annäherung unangenehm be-
rührt werden würde. Chamberlain habe im Gegenteil
eifrig auf die Erreichung dieses Ziels hingearbeitet.
Diese englische Erklärung ist allerdings nur geeignet,
in Deutschland Misstrauen zu erregen. Es liegt in
der Natur von Bündnissen, daß sie sich gegen irgend
eine dritte Macht richten. Wenn ein deutsch-französi-
sches Bündnis nach der Auffassung in London keine
Spitze gegen England haben würde, gegen wen soll
es sich dann richten? Man muß da wieder an die
englischen Pläne denken, Deutschland als Sturmböck
gegen Sowjetrußland zu benutzen. Daß sich Deutsch-
land darauf nicht einlassen kann, liegt auf der Hand.

Man muß sich auch fragen, was für Deutschland
bei einem solchen Handel außer der Befreiung des
Rheinlandes und des Saargebietes an Vorteilen her-
auskommen würde. Da man nicht annehmen darf,
daß Frankreich seinen polnischen Freund fallen lassen
will, würde ein deutsch-französisches Bündnis gleich-
bedeutend sein mit dem Verzicht Deutschlands auf die
Lösung der Korridorfrage und der Danziger Frage.
Diese beiden Fragen sind für uns aber mindestens
ebenso wichtig, wie die Rheinlandfrage und die Saar-
frage.

Oder soll in die „Gesamtlösung“ auch die Lösung
der östlichen Fragen mit einbezogen werden? Bisher
verlautete darüber noch nichts, es war vielmehr nur
die Rede von einer Vereinigung der zwischen Deutsch-
land und Frankreich strittigen Fragen durch wirtschaft-
liche Zugeständnisse an Frankreich. Man geht daher
vielleicht nicht fehl, wenn man annimmt, daß die vom
„Daily Chronicle“ Poincaré untergeschobenen Ge-
danken nur englische Wünsche sind.

Die kommende Abrüstungskonferenz.

September 1927.

Wie aus Genf berichtet wird, beschloß die Dritte
Kommission des Völkerbundes (Abrüstungsfragen), die
Abrüstungskonferenz bis zum September 1927 ein-
zuberufen, falls sich nicht inzwischen materielle Schwei-
rigkeiten einstellen sollten.

Bemerkenswertes ist dieser Beschluß auf eine
französische Anregung zurückzuführen, während Eng-
land und Italien die Konferenz gern noch weiter ver-
schleppt hätten. De Jouvenel begründete den französi-
schen Standpunkt mit folgenden Worten: Ueberneh-
men wir die uns zukommende Verantwortung. Ich
bin bereit, im Namen der französischen Delegation
meine Verantwortung zu übernehmen. Unsere Sach-
verständigen sind fertig. Poacaro ist ratifiziert.
Deutschland ist da. Laßt uns den Zusammentritt der
Abrüstungskonferenz beschleunigen. Ich bin der festen
Ueberzeugung, daß wir nicht den Weltkrieg erlebt hät-
ten, wenn wir rechtzeitig die notwendigen Maßnahmen
getroffen hätten. Es gibt keine technischen und keine
politischen Schwierigkeiten mehr. Laßt uns mit der
Arbeit beginnen.

Memel und Danzig.

Der Völkerbundsrat beschäftigte sich am Montag
mit Memel und Danzig. Ueber Memel gab es
allerdings nur eine längere juristische Auseinander-
setzung über die Frage, ob der Memelländische Lan-
tag überhaupt befugt war, eine Eingabe an den Völ-
kerbund zu richten. Der Bericht der Mehrheit des Ju-
ristenkomitees heißt fast, daß dies nicht der Fall ist, daß
vielmehr nur die Regierungen, die im Völkerbundsrat
vertreten sind, Beschwerden über einen Bruch der Me-
melländischen Konvention durch die litauische Regierung
vorbringen können. Im Verlauf der Aussprache gab
Dr. Stresemann der Hoffnung Ausdruck, daß die in
dem Memorandum des Memelländischen Landtags ge-
äußerten Fragen in freundschaftlicher Weise zwischen Li-
tauen und Memel gelöst würden.

Bedeutender war die Danziger Finanz-
frage, die dann zur Verhandlung kam. Nach Ver-
lesung des Berichts des Finanzkomitees des Völ-
kerbundes durch den belgischen Senator Brouquiere legte
der Senatspräsident der Freien Stadt Danzig, Sahm,
in längerer Rede die Bedenken Danzigs gegen die Völ-
kerbundsanleihe dar. Nach Schilderung der schwierigen
Lage Danzigs, die namentlich durch die Entwertung des
Geldes, den deutsch-polnischen Zollkrieg und die große
Zahl der Erwerbslosen hervorgerufen ist, erklärte Sahm,
daß der vom Finanzkomitee neuerlich gefaßte Beschluß
Danzig schwer enttäuscht habe. Die neuen Bedin-

gungen, die weit über die Londoner Beschlüsse des Fi-
nanzkomitees hinausgingen, seien außerordentlich
schwer, besonders im Hinblick darauf, daß das Finanz-
komitee als Anleihebetrug nur 30 statt 60 Millionen
Gulden empfahle. Mit dieser Empfehlung des Finanz-
komitees sei der Freien Stadt Danzig zur Befriedigung
der aktuellen Schwierigkeiten alles andere als geholfen.
Die Freie Stadt Danzig würde es mit Dankbarkeit
begrüßen, wenn in dieser Frage der Rat des Völ-
kerbundes Danzig nicht die Freiheit nehmen würde, sich
selbständig zu helfen.

Nach Sahm sprach der polnische Außenminister
Jaselski: der der Stadt Danzig Ersparnisse auf dem Ge-
biete der Verwaltung empfahl, und erklärte, Polen
sei bereit, Danzig in der Frage der Verteilung der
Zollentnahmen ein Minimum für die Zukunft zu-
zusichern, damit Danzig einen festen Betrag in sein
Budget einstellen könne.

Darauf ergriff Dr. Stresemann das Wort. Im
Verlaufe seiner Ausführungen richtete er an den Be-
richterstatter die Frage, ob es nicht möglich sein wird,
ganz unbeschadet der anderen Arrangements der Stadt
Danzig in der Weise entgegenzukommen, daß wenigstens
diejenige Bestimmung, die die Aufnahme neuer kurz-
fristiger Anleihen verbietet, fallen gelassen wird. Dan-
zig dürfte wohl eine Prolongation seiner schwebenden
Schuld erreichen und ich glaube, daß in dieser Richtung
den Wünschen Danzigs entgegengekommen werden kann.
Damit würde dann die Möglichkeit, zu einem dauer-
haften Arrangement zu kommen, das alle Teile be-
friedigt, wesentlich gefördert sein.

In seiner Antwort auf die Ausführungen Dr.
Stresemanns hob der Berichterstatter die Brouquiere
heraus, daß die Wirtschaftslage Danzigs an sich zu
keinen Befürchtungen Anlaß gebe. Es müsse darauf
hingewiesen werden, daß nicht der Völkerbund Danzig
eine Anleihe gebe, sondern daß die Anleiheverhand-
lungen lediglich durch die Empfehlungen des Völ-
kerbundes gefördert werden sollten. Es scheine Danzig
vollkommen frei, eine Anleihe aufzunehmen.

Nach weiteren Ausführungen Celis, Stresemanns
und Sahms wurde der Bericht des Finanzkomitees an-
genommen. Der Stadt Danzig wurde anheim ge-
stellt, sich mit dem Vorigen des Finanzkomitees
in Verbindung zu setzen, falls sie vor dem 1. De-
zember dringend einer kurzfristigen Anleihe bedürfte.

Der französische Kabinettsrat.

Für Fortsetzung der Verhandlungen.
Ueber den am Dienstag abgehaltenen französischen
Kabinettsrat, der sich mit Briands Verhandlungen in
Genf und Thoiry beschäftigte, wurde folgende am-
tliche Mitteilung abgegeben:

Briand hat dem Ministerium über die Haltung
und die Arbeit der französischen Delegation in Genf
Bericht erstattet. Die Regierung beglückwünscht
Briand zu den erzielten Ergebnissen. Briand unter-
richtete den Ministerium auch über seine Unterredungen
mit Herrn Stresemann. Die Regierung stimmt mit
ihm vollkommen überein in der Bedeutung dieser Be-
sprechungen und hält es für vorteilhaft, dieselben
fortzusetzen. Im nächsten Ministerium werden die tech-
nischen Probleme behandelt werden, die die Bespre-
chungen aufwerfen könnten.

Briand erklärte beim Verlassen des Ministeriums
den Journalisten: „Das, was ich getan habe, ließ der
Regierung volle Freiheit, und die Regierung hat ihre
Handlungsfreiheit in einem günstigen Sinne benutzt.
Man glaube, daß ich ermordet aus dem Kabinetts-
rat wiedertreten würde. Es sehen, daß nichts an
diesen Gerüchten ist.“

Man darf indessen annehmen, daß die Frage noch
keineswegs vollkommen geklärt worden ist, da das Com-
muniqué selbst darauf hinweist, daß die technischen
Fragen, die die einzigen Anlässe zu Schwierigkeiten
bieten könnten, auf den späteren Sitzungen besprochen
werden sollen.

Der „dritte Faktor“.

Zur Frage der Vergütung der Eisenbahnobligati-
tionen schreibt die New Yorker „World“, daß selbst
bei Annahme des Mobilisationsplanes durch das deut-
sche und das französische Parlament die amerikani-
schen Banken als dritter Faktor blieben. Die ame-
rikanischen Bankiers seien jedoch der Ansicht, daß die

:: Bau-Materialien ::

Robert Adametz

Borgsdorf, Berliner Chaussee,
an der Havelhausener Brücke.

Steine, Dachsteine, Zement, Kalk, Dachpappen, Teer,
Zaupfahle usw. Außerst billige Preise.
Telephon Oranienburg 477.

Zeit für diese Aktion noch nicht reif ist. Denn die Frage der Mobilisierung der Eisenbahnen sei trotz des zufriedenstellenden Arbeitens der Reichsbahn vom Rotesplan abhängig, dessen eigentliche Probezeit erst noch komme. „New York Herald“ berichtet, daß die Wallstreet kein Interesse an dem angeblichen Berliner Vorstoß habe. Die Reichsbahnpapiere lauten auf Markt. Man sehe hier daher Schwierigkeiten bei der Bewertung der Papiere in Dollar voraus. Die Marktmobilisierung sei zu einem so umfangreichen Eisenbahnobligationen-Verkauf nicht alt genug.

Die Katastrophe von Florida.

Der Zyklon tobt weiter. — Alabama erreicht.

Der Wirbelsturm, der vor einigen Tagen die Küste der Halbinsel Florida heimgesucht und auf einer Länge von 60 Meilen eine paradiesische Gegend in einen wüsten Trümmerhaufen verwandelt, ungeheure Werte vernichtet und bisher 1500 Todesopfer und 6000 Verletzte gefordert hat, muß als das verhängnisvollste Naturereignis dieser Zeit bezeichnet werden, das je über Florida wüthete. Rechnet man doch, daß mindestens 40 000 Menschen durch die Katastrophe in Mitleidenhaft gezogen wurden.



Miami und das benachbarte Palm-Beach, die am meisten von der entsetzlichen Katastrophe betroffen wurden, sind die Hauptorte der amerikanischen Riviera und haben besonders in den letzten Jahren einen nie geahnten Aufschwung genommen; sowohl in wirtschaftlicher wie gesellschaftlicher Beziehung. Aus den bescheidenen Holzhäusern waren Stadteile mit den modernsten Verkehrsmitteln entstanden. An das eigentliche Stadtbild mit seinen Wolkenkratzern und öffentlichen Gebäuden schlossen sich die Luxusvillen und Sommerfröhen der reichen Amerikaner. Sie wollten sich ein Luxusbad schaffen, das Venedig, Ostende und Nizza in einem vereinigte. Die Milliardäre und Millionäre kamen nach Florida und mit ungeheuren Summen wurden die Orte verschönert. Und nun sind in einer einzigen Nacht alle diese Herrlichkeiten vernichtet worden.

Die ersten Rettungsmassnahmen.

Die ersten Augenzeugen der Sturmkatastrophe in Florida, die mit den Rettungszügen in Jacksonville eintrafen, entwerfen ein erschütterndes Bild der Verwüstung im Katastrophengebiet. Die Bergungsaktion ist infolge des noch immer hohen Wasserstandes äußerst schwierig.

Abgesehen von Miami, litt Morehaven am schwersten unter der Katastrophe. Flüchtlinge berichten, daß in Morehaven ganze Häuser meilenweit fortgeschwemmt wurden. Greifende Szenen werden berichtet. Eine Mutter wagte sich in der höchsten Not mit drei Kindern, die sie festband, ins tosende Gewässer, um fortzuschwimmen. Zwei Kinder ertranken. Die Mutter schnitt beide ab und rettete so das dritte Kind.

Der Zyklon rast weiter.

Inzwischen hat der Zyklon mit einer Geschwindigkeit von 120 Meilen Südabwärts-Louisiana im Golf von Mexiko erreicht. Der Bevölkerung hat sich überall eine ungeheure Panik bemächtigt. Man befürchtet schwere Schäden, da der Orlan noch an Stärke zunimmt. Überall fliehen die Menschen aus den noch

nicht heimgesuchten Gebieten, um einer Katastrophe zu entgehen. Bisher werden die Städte Greenville, Florence, Whittier, Jackson in Südalabama als von dem Orlan gleichfalls schwer mitgenommen genannt. Die Kirchen werden überall als Zufluchtsstätten benutzt. Flugzeuge versuchen trotz des Sturmes den Städten in Alabama die erste Hilfe zu bringen.

Präsident Coolidge erließ eine Proklamation an das amerikanische Volk.

Das Beileid des Reiches und Reichspräsidenten.

Der deutsche Botschafter in Washington hat im Namen des Reichspräsidenten und der Reichsregierung Präsident Coolidge und der Regierung der Vereinigten Staaten das aufrichtigste Beileid ausgesprochen.

Schwerer Taifun in Japan.

Durch einen verheerenden Taifun, der die Insel Okinawa heimgesucht, wurden 38 Personen getötet und 1200 Häuser zerstört.

Auslands-Rundschau.

Unterzeichnung des Zollverteilungsabkommens zwischen Danzig und Polen.

— Dienstag vormittag ist in Genf das Abkommen über die einseitige Neufestsetzung des Zollverteilungsabkommens zwischen Danzig und Polen unterzeichnet worden. Das Abkommen ist ein Provisorium und gilt für die Zeit vom 1. September 1926 bis zum 31. August 1928. Danach soll der Danziger Anteil an den Zollentnahmen mindestens 14 Millionen Danziger Gulden jährlich betragen, die Summe von 20 Millionen Danziger Gulden aber nicht überschreiten.

— Bulgare. Der rumänische Außenminister Titulescu ist aus Genf nach Bulgare zurückgekehrt.

— Paris. Nach einer Meldung der United Press aus New York ziehen amerikanische Finanzkreise das Projekt einer internationalen Anleihe, wie es von Mellon, Strong, Morgan, Schacht und anderen Finanzleuten beprochen wurde, einer Mobilisierung der Eisenbahnobligationen vor.

Schlusssdienst.

Betonmeister sich wieder freigelassen.

Stettin, 22. Septbr. Der Betonmeister der Berliner Baufirma, Herr, war verhaftet worden, da ihm zur Last gelegt wurde, er habe bei der Mischung der Betonmasse für den Gärger Brückenbau und auch bei der Verbindung des Eindringens von Wasser nicht die notwendige Sorgfalt walten lassen. Die Zeugenerklärungen haben die Aufrechterhaltung der Verhaftung nicht gerechtfertigt, jedoch Herr wieder in Freiheit gesetzt wurde.

Bisher keine Revision Schröders.

Magdeburg, 22. Septbr. Schröder hat bis zum Augenblick noch keine Revision gegen das Todesurteil eingelegt. Vom Richterpräsidenten Schröders, Rechtsanwalt Jaeger, wird mitgeteilt, daß Schröder bereits einmal die Absicht geäußert habe, Revision einzulegen, daß er aber bis zur Stunde noch keinen Revisionsantrag gestellt habe. Auch über die Gründe, auf die sich die Revision stützen soll, ist noch nichts bekannt. Bis zum Ablauf der Einspruchsfrist, d. h. bis zum Freitagabend dieser Woche, bleibt Schröder im Magdeburger Untersuchungsgefängnis. Ob der Verurteilte seine Absicht, Revision einzulegen, tatsächlich durchführt, muß abgewartet werden.

Danzig soll die Besatzungskosten bezahlen.

Danzig, 22. Septbr. Das polnische Auswärtige Amt hat an den Senat der Freien Stadt Danzig eine Note gerichtet, in der mitgeteilt wird, daß die Votischerfönerung beschlossen hat, die freie Stadt Danzig zur Bezahlung der Besatzungskosten der alliierten Truppen aufzufordern. Die Note ist in polnischer Sprache am 11. September beim Senat eingetroffen. Das Originalschreiben des Votischerfönerates ist Danzig bisher noch nicht zugegangen. Der Senat hat sofort um dieses Schreiben gebeten.

Wieder 5 Todesfälle in Hannover.

Die Suche tobt weiter.

Nach amtlichen Mitteilungen betrug die Zahl der von der Zypheusende Gefallenen am Dienstag morgen 1704, die der Todesopfer 79. Es sind mithin 34 Neuerkrankungen und 5 neue Todesfälle zu verzeichnen.

Stiele wissen es immer noch nicht.

daß 20 Pfennig gelapt werden, wenn die Zeitungsbezug-Gebühr vor dem 25. im Monat bezahlt wird. Unsere Leser bitten wir, das Bezugsgehalt jetzt dem Briefträger zu übergeben. Auch Neubesetzungen werden jetzt entgegengenommen.

Amisbriefirk Birkenwerder

• Weiteransichten für Donnerstag. Fortdauer der ziemlich kühlen Witterung, ohne Niederschlag.

• Aufgebot zur Eheschließung. Polizeioberwachtmann Friedrich Wilhelm Mursch in Berlin-Dahlemer mit Gertrud Charlotte Julia Erdt in Birkenwerder.

• Die Konsum-Gesellschaft Belten, C. V. hielt am vergangenen Sonntag für ihre hiesigen Mitglieder im Vereinszimmer des Restaurants „Hodenies“ ihre Bezirksversammlung ab. Die Teilnahme war leider nur eine geringe — um nachher wieder zu tadeln! — Der schwache Besuch der Versammlung hatte wohl aber seinen Grund darin, daß mehrere der Konsum-Mitglieder an dem Gesellschaftstag in Teplitz teilgenommen und auch das herrliche Wetter zu einem Verweilen im Freien lockte. Einige Wünsche und Klagen eröffneten eine rege Aussprache. Vom Vorstandsausschuß wurde versprochen, sofort Abhilfe zu schaffen. Am auch für Birkenwerder in Zukunft eine bessere Abrechnung der Mitgliederbeiträge zu gewährleisten, wurden für die im November stattfindende Generalversammlung folgende Genossenschafts-Delegierte gewählt: die Herren Bennenw. Deyn und Heben, als deren Stellvertreter die Herren Appler, Mille und Krüger.

• Die Estelläufe des 4. Bezirks Gabelau der D. Z. haben am Sonntag bei schönem Wetter auf der Strecke Zegel—Wittenau—Baidmannslust stattgefunden. Die Ergebnisse waren vortrefflich. Der von Baidmannslust gestiftete Bronzelauf (Vandpreis) lief endgültig an Zegel, ein gleicher Preis endgültig an Belten, Damenabteilung.

Die Einzelergebnisse.

Schülerinnen: Baidmannslust, Zeit 8,31. — Schüler: 1. Baidmannslust (1. Mannschaft) 7,51; 2. Zegel 8,21; 3. Baidmannslust (2. Mannschaft) 9,00; 4. Jugend: 1. Zegel (1. Mannschaft) 7,22; 2. Zegel (2. Mannschaft) 7,32; 3. Baidmannslust (1. Mannschaft) 7,37; 4. Reinholdsdorf 7,55; 5. Belten 8,23; 6. Zegel (2. Mannschaft) 8,32; 7. Frauen: 1. Belten 7,55; 2. Baidmannslust 8,14; 3. Goben Neuenhof 8,31; 4. Zegel 8,25; 5. Gernsdorf 8,34; 6. Goben Neuenhof 8,34; 7. Goben Neuenhof 8,34; 8. Goben Neuenhof 8,34; 9. Goben Neuenhof 8,34; 10. Goben Neuenhof 8,34; 11. Goben Neuenhof 8,34; 12. Goben Neuenhof 8,34; 13. Goben Neuenhof 8,34; 14. Goben Neuenhof 8,34; 15. Goben Neuenhof 8,34; 16. Goben Neuenhof 8,34; 17. Goben Neuenhof 8,34; 18. Goben Neuenhof 8,34; 19. Goben Neuenhof 8,34; 20. Goben Neuenhof 8,34; 21. Goben Neuenhof 8,34; 22. Goben Neuenhof 8,34; 23. Goben Neuenhof 8,34; 24. Goben Neuenhof 8,34; 25. Goben Neuenhof 8,34; 26. Goben Neuenhof 8,34; 27. Goben Neuenhof 8,34; 28. Goben Neuenhof 8,34; 29. Goben Neuenhof 8,34; 30. Goben Neuenhof 8,34; 31. Goben Neuenhof 8,34; 32. Goben Neuenhof 8,34; 33. Goben Neuenhof 8,34; 34. Goben Neuenhof 8,34; 35. Goben Neuenhof 8,34; 36. Goben Neuenhof 8,34; 37. Goben Neuenhof 8,34; 38. Goben Neuenhof 8,34; 39. Goben Neuenhof 8,34; 40. Goben Neuenhof 8,34; 41. Goben Neuenhof 8,34; 42. Goben Neuenhof 8,34; 43. Goben Neuenhof 8,34; 44. Goben Neuenhof 8,34; 45. Goben Neuenhof 8,34; 46. Goben Neuenhof 8,34; 47. Goben Neuenhof 8,34; 48. Goben Neuenhof 8,34; 49. Goben Neuenhof 8,34; 50. Goben Neuenhof 8,34; 51. Goben Neuenhof 8,34; 52. Goben Neuenhof 8,34; 53. Goben Neuenhof 8,34; 54. Goben Neuenhof 8,34; 55. Goben Neuenhof 8,34; 56. Goben Neuenhof 8,34; 57. Goben Neuenhof 8,34; 58. Goben Neuenhof 8,34; 59. Goben Neuenhof 8,34; 60. Goben Neuenhof 8,34; 61. Goben Neuenhof 8,34; 62. Goben Neuenhof 8,34; 63. Goben Neuenhof 8,34; 64. Goben Neuenhof 8,34; 65. Goben Neuenhof 8,34; 66. Goben Neuenhof 8,34; 67. Goben Neuenhof 8,34; 68. Goben Neuenhof 8,34; 69. Goben Neuenhof 8,34; 70. Goben Neuenhof 8,34; 71. Goben Neuenhof 8,34; 72. Goben Neuenhof 8,34; 73. Goben Neuenhof 8,34; 74. Goben Neuenhof 8,34; 75. Goben Neuenhof 8,34; 76. Goben Neuenhof 8,34; 77. Goben Neuenhof 8,34; 78. Goben Neuenhof 8,34; 79. Goben Neuenhof 8,34; 80. Goben Neuenhof 8,34; 81. Goben Neuenhof 8,34; 82. Goben Neuenhof 8,34; 83. Goben Neuenhof 8,34; 84. Goben Neuenhof 8,34; 85. Goben Neuenhof 8,34; 86. Goben Neuenhof 8,34; 87. Goben Neuenhof 8,34; 88. Goben Neuenhof 8,34; 89. Goben Neuenhof 8,34; 90. Goben Neuenhof 8,34; 91. Goben Neuenhof 8,34; 92. Goben Neuenhof 8,34; 93. Goben Neuenhof 8,34; 94. Goben Neuenhof 8,34; 95. Goben Neuenhof 8,34; 96. Goben Neuenhof 8,34; 97. Goben Neuenhof 8,34; 98. Goben Neuenhof 8,34; 99. Goben Neuenhof 8,34; 100. Goben Neuenhof 8,34; 101. Goben Neuenhof 8,34; 102. Goben Neuenhof 8,34; 103. Goben Neuenhof 8,34; 104. Goben Neuenhof 8,34; 105. Goben Neuenhof 8,34; 106. Goben Neuenhof 8,34; 107. Goben Neuenhof 8,34; 108. Goben Neuenhof 8,34; 109. Goben Neuenhof 8,34; 110. Goben Neuenhof 8,34; 111. Goben Neuenhof 8,34; 112. Goben Neuenhof 8,34; 113. Goben Neuenhof 8,34; 114. Goben Neuenhof 8,34; 115. Goben Neuenhof 8,34; 116. Goben Neuenhof 8,34; 117. Goben Neuenhof 8,34; 118. Goben Neuenhof 8,34; 119. Goben Neuenhof 8,34; 120. Goben Neuenhof 8,34; 121. Goben Neuenhof 8,34; 122. Goben Neuenhof 8,34; 123. Goben Neuenhof 8,34; 124. Goben Neuenhof 8,34; 125. Goben Neuenhof 8,34; 126. Goben Neuenhof 8,34; 127. Goben Neuenhof 8,34; 128. Goben Neuenhof 8,34; 129. Goben Neuenhof 8,34; 130. Goben Neuenhof 8,34; 131. Goben Neuenhof 8,34; 132. Goben Neuenhof 8,34; 133. Goben Neuenhof 8,34; 134. Goben Neuenhof 8,34; 135. Goben Neuenhof 8,34; 136. Goben Neuenhof 8,34; 137. Goben Neuenhof 8,34; 138. Goben Neuenhof 8,34; 139. Goben Neuenhof 8,34; 140. Goben Neuenhof 8,34; 141. Goben Neuenhof 8,34; 142. Goben Neuenhof 8,34; 143. Goben Neuenhof 8,34; 144. Goben Neuenhof 8,34; 145. Goben Neuenhof 8,34; 146. Goben Neuenhof 8,34; 147. Goben Neuenhof 8,34; 148. Goben Neuenhof 8,34; 149. Goben Neuenhof 8,34; 150. Goben Neuenhof 8,34; 151. Goben Neuenhof 8,34; 152. Goben Neuenhof 8,34; 153. Goben Neuenhof 8,34; 154. Goben Neuenhof 8,34; 155. Goben Neuenhof 8,34; 156. Goben Neuenhof 8,34; 157. Goben Neuenhof 8,34; 158. Goben Neuenhof 8,34; 159. Goben Neuenhof 8,34; 160. Goben Neuenhof 8,34; 161. Goben Neuenhof 8,34; 162. Goben Neuenhof 8,34; 163. Goben Neuenhof 8,34; 164. Goben Neuenhof 8,34; 165. Goben Neuenhof 8,34; 166. Goben Neuenhof 8,34; 167. Goben Neuenhof 8,34; 168. Goben Neuenhof 8,34; 169. Goben Neuenhof 8,34; 170. Goben Neuenhof 8,34; 171. Goben Neuenhof 8,34; 172. Goben Neuenhof 8,34; 173. Goben Neuenhof 8,34; 174. Goben Neuenhof 8,34; 175. Goben Neuenhof 8,34; 176. Goben Neuenhof 8,34; 177. Goben Neuenhof 8,34; 178. Goben Neuenhof 8,34; 179. Goben Neuenhof 8,34; 180. Goben Neuenhof 8,34; 181. Goben Neuenhof 8,34; 182. Goben Neuenhof 8,34; 183. Goben Neuenhof 8,34; 184. Goben Neuenhof 8,34; 185. Goben Neuenhof 8,34; 186. Goben Neuenhof 8,34; 187. Goben Neuenhof 8,34; 188. Goben Neuenhof 8,34; 189. Goben Neuenhof 8,34; 190. Goben Neuenhof 8,34; 191. Goben Neuenhof 8,34; 192. Goben Neuenhof 8,34; 193. Goben Neuenhof 8,34; 194. Goben Neuenhof 8,34; 195. Goben Neuenhof 8,34; 196. Goben Neuenhof 8,34; 197. Goben Neuenhof 8,34; 198. Goben Neuenhof 8,34; 199. Goben Neuenhof 8,34; 200. Goben Neuenhof 8,34; 201. Goben Neuenhof 8,34; 202. Goben Neuenhof 8,34; 203. Goben Neuenhof 8,34; 204. Goben Neuenhof 8,34; 205. Goben Neuenhof 8,34; 206. Goben Neuenhof 8,34; 207. Goben Neuenhof 8,34; 208. Goben Neuenhof 8,34; 209. Goben Neuenhof 8,34; 210. Goben Neuenhof 8,34; 211. Goben Neuenhof 8,34; 212. Goben Neuenhof 8,34; 213. Goben Neuenhof 8,34; 214. Goben Neuenhof 8,34; 215. Goben Neuenhof 8,34; 216. Goben Neuenhof 8,34; 217. Goben Neuenhof 8,34; 218. Goben Neuenhof 8,34; 219. Goben Neuenhof 8,34; 220. Goben Neuenhof 8,34; 221. Goben Neuenhof 8,34; 222. Goben Neuenhof 8,34; 223. Goben Neuenhof 8,34; 224. Goben Neuenhof 8,34; 225. Goben Neuenhof 8,34; 226. Goben Neuenhof 8,34; 227. Goben Neuenhof 8,34; 228. Goben Neuenhof 8,34; 229. Goben Neuenhof 8,34; 230. Goben Neuenhof 8,34; 231. Goben Neuenhof 8,34; 232. Goben Neuenhof 8,34; 233. Goben Neuenhof 8,34; 234. Goben Neuenhof 8,34; 235. Goben Neuenhof 8,34; 236. Goben Neuenhof 8,34; 237. Goben Neuenhof 8,34; 238. Goben Neuenhof 8,34; 239. Goben Neuenhof 8,34; 240. Goben Neuenhof 8,34; 241. Goben Neuenhof 8,34; 242. Goben Neuenhof 8,34; 243. Goben Neuenhof 8,34; 244. Goben Neuenhof 8,34; 245. Goben Neuenhof 8,34; 246. Goben Neuenhof 8,34; 247. Goben Neuenhof 8,34; 248. Goben Neuenhof 8,34; 249. Goben Neuenhof 8,34; 250. Goben Neuenhof 8,34; 251. Goben Neuenhof 8,34; 252. Goben Neuenhof 8,34; 253. Goben Neuenhof 8,34; 254. Goben Neuenhof 8,34; 255. Goben Neuenhof 8,34; 256. Goben Neuenhof 8,34; 257. Goben Neuenhof 8,34; 258. Goben Neuenhof 8,34; 259. Goben Neuenhof 8,34; 260. Goben Neuenhof 8,34; 261. Goben Neuenhof 8,34; 262. Goben Neuenhof 8,34; 263. Goben Neuenhof 8,34; 264. Goben Neuenhof 8,34; 265. Goben Neuenhof 8,34; 266. Goben Neuenhof 8,34; 267. Goben Neuenhof 8,34; 268. Goben Neuenhof 8,34; 269. Goben Neuenhof 8,34; 270. Goben Neuenhof 8,34; 271. Goben Neuenhof 8,34; 272. Goben Neuenhof 8,34; 273. Goben Neuenhof 8,34; 274. Goben Neuenhof 8,34; 275. Goben Neuenhof 8,34; 276. Goben Neuenhof 8,34; 277. Goben Neuenhof 8,34; 278. Goben Neuenhof 8,34; 279. Goben Neuenhof 8,34; 280. Goben Neuenhof 8,34; 281. Goben Neuenhof 8,34; 282. Goben Neuenhof 8,34; 283. Goben Neuenhof 8,34; 284. Goben Neuenhof 8,34; 285. Goben Neuenhof 8,34; 286. Goben Neuenhof 8,34; 287. Goben Neuenhof 8,34; 288. Goben Neuenhof 8,34; 289. Goben Neuenhof 8,34; 290. Goben Neuenhof 8,34; 291. Goben Neuenhof 8,34; 292. Goben Neuenhof 8,34; 293. Goben Neuenhof 8,34; 294. Goben Neuenhof 8,34; 295. Goben Neuenhof 8,34; 296. Goben Neuenhof 8,34; 297. Goben Neuenhof 8,34; 298. Goben Neuenhof 8,34; 299. Goben Neuenhof 8,34; 300. Goben Neuenhof 8,34; 301. Goben Neuenhof 8,34; 302. Goben Neuenhof 8,34; 303. Goben Neuenhof 8,34; 304. Goben Neuenhof 8,34; 305. Goben Neuenhof 8,34; 306. Goben Neuenhof 8,34; 307. Goben Neuenhof 8,34; 308. Goben Neuenhof 8,34; 309. Goben Neuenhof 8,34; 310. Goben Neuenhof 8,34; 311. Goben Neuenhof 8,34; 312. Goben Neuenhof 8,34; 313. Goben Neuenhof 8,34; 314. Goben Neuenhof 8,34; 315. Goben Neuenhof 8,34; 316. Goben Neuenhof 8,34; 317. Goben Neuenhof 8,34; 318. Goben Neuenhof 8,34; 319. Goben Neuenhof 8,34; 320. Goben Neuenhof 8,34; 321. Goben Neuenhof 8,34; 322. Goben Neuenhof 8,34; 323. Goben Neuenhof 8,34; 324. Goben Neuenhof 8,34; 325. Goben Neuenhof 8,34; 326. Goben Neuenhof 8,34; 327. Goben Neuenhof 8,34; 328. Goben Neuenhof 8,34; 329. Goben Neuenhof 8,34; 330. Goben Neuenhof 8,34; 331. Goben Neuenhof 8,34; 332. Goben Neuenhof 8,34; 333. Goben Neuenhof 8,34; 334. Goben Neuenhof 8,34; 335. Goben Neuenhof 8,34; 336. Goben Neuenhof 8,34; 337. Goben Neuenhof 8,34; 338. Goben Neuenhof 8,34; 339. Goben Neuenhof 8,34; 340. Goben Neuenhof 8,34; 341. Goben Neuenhof 8,34; 342. Goben Neuenhof 8,34; 343. Goben Neuenhof 8,34; 344. Goben Neuenhof 8,34; 345. Goben Neuenhof 8,34; 346. Goben Neuenhof 8,34; 347. Goben Neuenhof 8,34; 348. Goben Neuenhof 8,34; 349. Goben Neuenhof 8,34; 350. Goben Neuenhof 8,34; 351. Goben Neuenhof 8,34; 352. Goben Neuenhof 8,34; 353. Goben Neuenhof 8,34; 354. Goben Neuenhof 8,34; 355. Goben Neuenhof 8,34; 356. Goben Neuenhof 8,34; 357. Goben Neuenhof 8,34; 358. Goben Neuenhof 8,34; 359. Goben Neuenhof 8,34; 360. Goben Neuenhof 8,34; 361. Goben Neuenhof 8,34; 362. Goben Neuenhof 8,34; 363. Goben Neuenhof 8,34; 364. Goben Neuenhof 8,34; 365. Goben Neuenhof 8,34; 366. Goben Neuenhof 8,34; 367. Goben Neuenhof 8,34; 368. Goben Neuenhof 8,34; 369. Goben Neuenhof 8,34; 370. Goben Neuenhof 8,34; 371. Goben Neuenhof 8,34; 372. Goben Neuenhof 8,34; 373. Goben Neuenhof 8,34; 374. Goben Neuenhof 8,34; 375. Goben Neuenhof 8,34; 376. Goben Neuenhof 8,34; 377. Goben Neuenhof 8,34; 378. Goben Neuenhof 8,34; 379. Goben Neuenhof 8,34; 380. Goben Neuenhof 8,34; 381. Goben Neuenhof 8,34; 382. Goben Neuenhof 8,34; 383. Goben Neuenhof 8,34; 384. Goben Neuenhof 8,34; 385. Goben Neuenhof 8,34; 386. Goben Neuenhof 8,34; 387. Goben Neuenhof 8,34; 388. Goben Neuenhof 8,34; 389. Goben Neuenhof 8,34; 390. Goben Neuenhof 8,34; 391. Goben Neuenhof 8,34; 392. Goben Neuenhof 8,34; 393. Goben Neuenhof 8,34; 394. Goben Neuenhof 8,34; 395. Goben Neuenhof 8,34; 396. Goben Neuenhof 8,34; 397. Goben Neuenhof 8,34; 398. Goben Neuenhof 8,34; 399. Goben Neuenhof 8,34; 400. Goben Neuenhof 8,34; 401. Goben Neuenhof 8,34; 402. Goben Neuenhof 8,34; 403. Goben Neuenhof 8,34; 404. Goben Neuenhof 8,34; 405. Goben Neuenhof 8,34; 406. Goben Neuenhof 8,34; 407. Goben Neuenhof 8,34; 408. Goben Neuenhof 8,34; 409. Goben Neuenhof 8,34; 410. Goben Neuenhof 8,34; 411. Goben Neuenhof 8,34; 412. Goben Neuenhof 8,34; 413. Goben Neuenhof 8,34; 414. Goben Neuenhof 8,34; 415. Goben Neuenhof 8,34; 416. Goben Neuenhof 8,34; 417. Goben Neuenhof 8,34; 418. Goben Neuenhof 8,34; 419. Goben Neuenhof 8,34; 420. Goben Neuenhof 8,34; 421. Goben Neuenhof 8,34; 422. Goben Neuenhof 8,34; 423. Goben Neuenhof 8,34; 424. Goben Neuenhof 8,34; 425. Goben Neuenhof 8,34; 426. Goben Neuenhof 8,34; 427. Goben Neuenhof 8,34; 428. Goben Neuenhof 8,34; 429. Goben Neuenhof 8,34; 430. Goben Neuenhof 8,34; 431. Goben Neuenhof 8,34; 432. Goben Neuenhof 8,34; 433. Goben Neuenhof 8,34; 434. Goben Neuenhof 8,34; 435. Goben Neuenhof 8,34; 436. Goben Neuenhof 8,34; 437. Goben Neuenhof 8,34; 438. Goben Neuenhof 8,34; 439. Goben Neuenhof 8,34; 440. Goben Neuenhof 8,34; 441. Goben Neuenhof 8,34; 442. Goben Neuenhof 8,34; 443. Goben Neuenhof 8,34; 444. Goben Neuenhof 8,34; 445. Goben Neuenhof 8,34; 446. Goben Neuenhof 8,34; 447. Goben Neuenhof 8,34; 448. Goben Neuenhof 8,34; 449. Goben Neuenhof 8,34; 450. Goben Neuenhof 8,34; 451. Goben Neuenhof 8,34; 452. Goben Neuenhof 8,34; 453. Goben Neuenhof 8,34; 454. Goben Neuenhof 8,34; 455. Goben Neuenhof 8,34; 456. Goben Neuenhof 8,34; 457. Goben Neuenhof 8,34; 458. Goben Neuenhof 8,34; 459. Goben Neuenhof 8,34; 460. Goben Neuenhof 8,34; 461. Goben Neuenhof 8,34; 462. Goben Neuenhof 8,34; 463. Goben Neuenhof 8,34; 464. Goben Neuenhof 8,34; 465. Goben Neuenhof 8,34; 466. Goben Neuenhof 8,34; 467. Goben Neuenhof 8,34; 468. Goben Neuenhof 8,34; 469. Goben Neuenhof 8,34; 470. Goben Neuenhof 8,34; 471. Goben Neuenhof 8,34; 472. Goben Neuenhof 8,34; 473. Goben Neuenhof 8,34; 474. Goben Neuenhof 8,34; 475. Goben Neuenhof 8,34; 476. Goben Neuenhof 8,34; 477. Goben Neuenhof 8,34; 478. Goben Neuenhof 8,34; 479. Goben Neuenhof 8,34; 480. Goben Neuenhof 8,34; 481. Goben Neuenhof 8,34; 482. Goben Neuenhof 8,34; 483. Goben Neuenhof 8,34; 484. Goben Neuenhof 8,34; 485. Goben Neuenhof 8,34; 486. Goben Neuenhof 8,34; 487. Goben Neuenhof 8,34; 488. Goben Neuenhof 8,34; 489. Goben Neuenhof 8,34; 490. Goben Neuenhof 8,34; 491. Goben Neuenhof 8,34; 492. Goben Neuenhof 8,34; 493. Goben Neuenhof 8,34; 494. Goben Neuenhof 8,34; 495. Goben Neuenhof 8,34; 496. Goben Neuenhof 8,34; 497. Goben Neuenhof 8,34; 498. Goben Neuenhof 8,34; 499. Goben Neuenhof 8,34; 500. Goben Neuenhof 8,34; 501. Goben Neuenhof 8,34; 502. Goben Neuenhof 8,34; 503. Goben Neuenhof 8,34; 504. Goben Neuenhof 8,34; 505. Goben Neuenhof 8,34; 506. Goben Neuenhof 8,34; 507. Goben Neuenhof 8,34; 508. Goben Neuenhof 8,34; 509. Goben Neuenhof 8,34; 510. Goben Neuenhof 8,34; 511. Goben Neuenhof 8,34; 512. Goben Neuenhof 8,34; 513. Goben Neuenhof 8,34; 514. Goben Neuenhof 8,34; 515. Goben Neuenhof 8,34; 516. Goben Neuenhof 8,34; 517. Goben Neuenhof 8,34; 518. Goben Neuenhof 8,34; 519. Goben Neuenhof 8,34; 520. Goben Neuenhof 8,34; 521. Goben Neuenhof 8,34; 522. Goben Neuenhof 8,34; 523. Goben Neuenhof 8,34; 524. Goben Neuenhof 8,34; 525. Goben Neuenhof 8,34; 526. Goben Neuenhof 8,34; 527. Goben Neuenhof 8,34; 528. Goben Neuenhof 8,34; 529. Goben Neuenhof 8,34; 530. Goben Neuenhof 8,34; 531. Goben Neuenhof 8,34; 532. Goben Neuenhof 8,34; 533. Goben Neuenhof 8,34; 534. Goben Neuenhof 8,34; 535. Goben Neuenhof 8,34; 536. Goben Neuenhof 8,34; 537. Goben Neuenhof 8,34; 538. Goben Neuenhof 8,34; 539. Goben Neuenhof 8,34; 540. Goben Neuenhof 8,34; 541. Goben Neuenhof 8,34; 542. Goben Neuenhof 8,34; 543. Goben Neuenhof 8,34; 544. Goben Neuenhof 8,34; 545. Goben Neuenhof 8,34; 546. Goben Neuenhof 8,34; 547. Goben Neuenhof 8,34; 548. Goben Neuenhof 8,34; 549. Goben Neuenhof 8,34; 550. Goben Neuenhof 8,34; 551. Goben Neuenhof 8,34; 552. Goben Neuenhof 8,34; 553. Goben Neuen

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur Vermählung unserer einzigen Tochter Annelien mit Herrn Regierungspraktikant **Willi Geiseler** danken herzlichst

Carl Schmidt und Frau Marie

Birkenwerder, den 20. Sept. 1926.



Am Montag, den 20. d. Monats, morgens 8 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Groß-, Urgroßvater und Schwiegervater

Karl Kürbis

im Alter von 76 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Hermann u. Wilhelm Kürbis

Birkenwerder, den 20. Sept. 1926, Eichholzstr. 2.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Grundbesitzer-Verein Bergfelde E. V.

Am Sonnabend, den 2. Oktober 1926, in den Terrassen am Herthasee

20. Stiftungsfest

Vorträge, Preisschießen, Verlosung, Tanzkränzchen, Damenspende

Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pfg. einschließlich Steuer.

Wir laden hierzu freundlichst ein

Der Vorstand.

Biochemisch. Verein

Freitag, den 24. September, abds. 8 1/4 Uhr im Gesellschaftshaus Lindemann (Tuh. Krüger)

Vortrag des Herrn Schlieff-Berlin über

Aus der biochemischen Praxis

Gäste herzlich willkommen! Eintritt frei! Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Gruppenleiter.

Möbelhaus Robert Schulz
Hohen Neuendorf.

Eigene Tischlerei

Gediegene Ware - extra billige Preise

Zahlungsanleihe nach Uebereinkunft

Hervorragend schöne Speise-, Herren- und Schlafzimmer in allen Größen und Preislagen

Klubgarnituren in Leder und Gobel in den neuesten Formen. Prachtvolle Küchen mit Linoleum 135.-

Standuhren mit prima Werk 98.-

große Schränke mit Hutboden und Stange 85.-

Rindlerstühle 19.-, Rohrühle 9.-

große und starke Metallbettstellen mit Spiralmatratze 28.-

prima große Korbsessel 750.-, Tische 9.- usw.

Größte Auswahl an der Nordbahn.

Gegr. 1898 Gegr. 1898.

Der Trumpf der Saison!

Der neueste Hut

Zylinderform

nach Pariser Modellen kopiert ebenso die **Hutkappe**.

Einige Beispiele:

Zylinderform schick 7.50, Hutkappe die große Frage 3.75

Frauenhut Sammt 3.95, Filzhüte in versch. Farb. v. 3.50

Umgepreßt wird jeder Hut schnell.

Umarbeitungen bekannt preiswert im eigenen Atelier.

Kinderhüte / Mützen

Handschuhe / Strümpfe

Mode-Bazar J. Wolff,

Oranienburg 1-: Breitestraße 15.

Fernsprecher 81.

U.T. Lichtspiele U.T.
an der Nordbahn.

Rest. Gesellschaftshaus, Birkenwerder.

Freitag, den 24. Sept., abds. 8 1/4 Uhr

Ein Denkmal deutscher Filmkunst.

Henny Borten in ihrem Meisterfilm

Tragödie

Das hohe Lied von der Mutterliebe; das beste deutsche Filmwerk und die Glanzleistung von Henny Borten, die noch nie so erschütternd und hinreißend gespielt hat. Sie übertrifft alle Erwartungen ihrer Bewunderer.

Außerdem

Baby Peggi

mit ihren wunderbaren Grotesken und

Brownie als Heiratsvermittler

Tanzschule v. Wilhelm Krüger

In Hohen Neuendorf, Kurhaus

(früher Loge), dicht am Bahnhof.

Den geehrten Herrschaften von Hohen Neuendorf, Birkenwerder und Umgegend, die ergebene Mitteilung, daß die **Eröffnung** und der **Beginn** meiner

Unterrichtskurse

am **Donnerstag, den 7. Oktober** stattfindet. Für Damen und Herren 8-10 Uhr, Halberwachserie und Kinder-Kursus 5-7 Uhr Separat-Kurse für Ehepaare und Damen und Herren der Gesellschaft. **Anfänger-Kursus** und **Mode-Tanz-Kursus** (vornehmer neuer Stil). Ausführliche Vorträge über Umgangsformen und graziöse Bewegungen sind im Kursus mit einbezogen. Persönliche Anmeldungen nehme ich jeden Sonntag 4-7 Uhr nachmittags im Kurhaus „Loge“ entgegen; sowie jederzeit bei Herrn Musiol Kurhaus „Loge“, oder beim Beginn des Unterrichts.

Wilhelm Krüger, Berlin,

Lehrer für Gesellschafts- und Kunsttänze Mitglied d. Genossenschaft deutsch Tanzlehrer Sonntags- und Wochentags-Kurse beginnen Anfang Oktober. Näheres durch Prospekt im Institut.

Betten - Verkauf!

Riesenauswahl 12.50, 16.50, 21.- an
Prachtvolle . . . 28.- 32.-
Daunenbetten . . . 39.75
Kinderbettchen . . . 8.25, 12.50
Kopfkissen . . . 3.95, 6.-, 8.25

Bettfedern, 20 verschied. Sorten
Bettfedern 0.75 an! 1 1/2,- Daunen 6.25 an

Fertige Oberbett-Inlette . 7.25 an
Fertige Unterbett-Inlette . 6.25
Fertige Kissen-Inlette . . 1.95

Steppdecken, doppelseitig Satin, in allen Farben

Bettwäsche und Laken spottbillig!

Nur prima Qualitätsware!

Riesengroße Auswahl!

Bettenhaus Berlin N
Brunnenstrasse 115

Nähe Bahnhof Gesundbrunnen.

DRUCKSACHEN

für Behörden, Industrie und Private werden preiswert angefertigt in der
Amtsblatt-Druckerei Briesetal-Bote

Henko
Bleich-Soda

gibt
reiches Wasser!
Weiches Wasser
sichert
billiges Waschen

Vertreter

bei festen Bezügen u. Provision zum Besuch von Privaten in Stadt und Land gesucht. Angebote unt. A. O. 162 an Schließfach D. 290 in Braunschweig.

Wegen Auflösung meines Haushaltes verkaufe ich billig:
1 komplettes Schlafzimmer hell Eiche,
1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Friseurs-toilette, 1 Bordgar-nitur, 1 Kleider-schrank usw.

Koppel,
Birkenwerder,
Aborn-Allee, gegen-über Nr. 6.



Der ist's!

Dies ist der Mantel der kommenden Saison!

Können Sie sich einen schöneren wünschen?

Es ist ein herrlicher Mantel aus schmeck-samer Velours-Ware in besonders guter Qualität. Mit seinen schönen weiten Ärmeln, dem hohen Kragen und der interessanten Linie ist er hochmodern. Den Höhepunkt seiner Schönheit bildet die reiche Biberette-Pelz-Verzierung. Sie bekommen ihn bei uns in den vielen neuen Modifarben - und zu dem Preis von

39.-

Wer bietet Ihnen etwas derart Hervorragendes zu solchem Preis?

C & A
BRENNINKMEYER

Königstr. 33 Chausseest. 113
Am Bf. Alexanderpl. Beim Stettiner Bahnhof

Oranienstr. 40
Am Oranien-Platz

Das obige Angebot sieht ab Donnerstag zur Verfügung! - Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!

Eine wirtschaftliche Lösung?

Die mit Spannung erwartete Unterredung zwischen Stresemann und Briand hat in einem kleinen Gasthause in dem im französischen Jura gelegenen Orte Thoiry stattgefunden. Der Unterredung, die in einem Zimmer des Gasthauses stattfand, wohnte nur der Pressesekretär des französischen Staats in Berlin, Genard, bei, der zugleich als Dolmetscher fungierte. Ueber das Ergebnis der Unterredung wurde folgende amtliche Mitteilung herausgegeben:

Der deutsche Reichsaussenminister Dr. Stresemann und der französische Außenminister Briand trafen sich zum Frühstück in Thoiry. Sie hatten dort eine mehrstündige Unterhaltung, die in herzlichster Weise verlief. Im Verlauf dieser Unterhaltung prüften sie die Weise nach alle ihre beiden Länder interessierenden Fragen und suchten gemeinsam nach den geeigneten Mitteln, um die Lösung dieser Fragen in deutschem und in französischem Interesse und im Geiste der von ihnen unterzeichneten Vereinbarungen sicherzustellen.

Die beiden Minister brachten ihre Auffassungen über eine Gesamtlösung der Fragen in Einklang, wobei sich jeder von ihnen vorbehaltlich, seiner Regierung darüber Bericht zu erstatten. Wenn ihre Auffassungen von ihren beiderseitigen Regierungen gebilligt werden, werden sie ihre Zusammenarbeit wieder aufnehmen, um zu den gewünschten Ergebnissen zu gelangen.

Weber von Stresemann, noch von Briand sind aber diese kurze Mitteilung hinaus sachliche Erläuterungen über die Unterredung gegeben worden. Briand ist bald nach der Unterredung nach Paris zurückgekehrt. Vorher hatte er noch einmal die Presse empfangen. Er erklärte dabei, daß es sich bei der fünfständigen Unterhaltung nicht etwa um Einzelheiten der Besatzungsfrage und Militärkontrolle gehandelt habe, sondern daß alle Probleme der deutsch-französischen Beziehungen erörtert worden seien, und daß dabei eine ziemlich weitgehende Einigung erzielt worden sei. Zu der jungen Sabotardin, die die beiden Minister während des gemeinsamen Frühstückes bedient hatte, sagte Briand nach Schluß der Unterhaltung: „Madame, das war ein historischer Tag.“ Aus dieser Äußerung kann man immerhin schließen, daß Briand der Besprechung große Bedeutung beilegt, auch wenn dabei irgendwelche abschließende Ergebnisse noch nicht erzielt worden sind.

In ähnlichem Sinne wie Briand hat sich auch Stresemann zu den Pressevertretern geäußert. Er betonte insbesondere, daß er sich mit Briand dahin geeinigt habe, daß die verschiedenen deutsch-französischen Probleme nur in einer Gesamtlösung geklärt werden könnten. Es befreie die Hoffnung, daß die Auffassung der beiden Minister durch die zuständigen Kabinette gebilligt werden würde. Dann sollten die Verhandlungen fortgesetzt werden. Da Briand bis Ende September in Urlaub geht und auch nicht mehr nach Genf zurückkommen wird, so kann die Fortsetzung der Verhandlungen frühestens im Oktober erfolgen.

In dem deutschen und französischen Text der amtlichen Mitteilung findet sich übrigens ein bemerkenswerter Unterschied. Während der deutsche Text nur von einer Absicht spricht, eine Lösung zu finden, meldet der französische Text die Tatsache der gefundenen Lösung. Worin diese Lösung besteht, was man insbesondere unter einer „Gesamtlösung“ zu verstehen hat, das ist allerdings vorläufig noch nicht ganz klar. Französische Blätter geben aber immerhin einen Fingerzeig. Sie machen Andeutungen über eine industrielle Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich. Wegen die Räumung des Rheinlandes sollten Frankreich beträchtliche Vorteile auf wirtschaftlichem Gebiet gewährt werden. In diesem Zusammenhang spricht das „Echo de Paris“ von einem in Genf vermittelten Gerücht, wonach der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius zu einer Besprechung mit Loucheur nach Genf kommen werde.

Bemerkenswert ist folgende Äußerung des „Matin“: „Die Politik der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich sei nur dann nützlich, wenn sie in ihren logischen Konsequenzen fortgesetzt werde. An dem Tage, an dem deutsche und französische Bevollmächtigte in Amerika erklärten, die beiden Länder hätten unter sich die Frage des Weltfriedes liquidiert und Frankreich sei bereit, sich mit einer geringeren Summe zu begnügen, als mit der, die der Dawesplan vorsehe, und Deutschland sei dagegen bereit, seine Schuld zu kommerzialisieren, könnten weder Washington noch London diese Anregungen zurückweisen. Das sei der Weg, den die beiden Länder einschlagen könnten.“

Auch aus anderen Pariser Pressestimmen geht klar hervor, daß man in Paris das finanzielle Moment mehr und mehr in den Vordergrund schiebt. Deutschland soll bei der Wiederaufrichtung der Frankfurter finanziellen Hilfe leisten, dann ließe sich auch über eine frühzeitige Räumung reden. Da Deutschland bekanntlich auch die Eupen-Malmédy-Frage durch finanzielle Unterstützung Belgiens lösen wollte, so darf man in der Tat annehmen, daß Deutschland auch Frankreich gegenüber den gleichen Weg gehen will. In welcher Weise die finanzielle Hilfe erfolgen soll, das ist freilich noch eine andere Frage. Sie dürfte im Mittelpunkt der kommenden Verhandlungen stehen.

Soziales.

Der Willi-Becker auf dem Bahnsteig. Auf Grund einer Verordnung der Reichsbahn werden seit längerer Zeit schon belegte Brote nur noch in staufischer Verpackung, die auch gleichzeitig konfiszierend wirkt, verpackt, was sich bei Dbst indes nicht bewährt hat, da dieses in der genannten Verpackung zu schnell verdirbt. Frischkäse, der leicht einzukaufen und bei großem Andrang nicht immer so sorgfältig ausgewaschen werden, wie es nötig wäre, verschwinden immer mehr. Jetzt steht man vielfach auf dem Bahnsteigen der sogenannten Willi-Becker. Es ist dies ein durch Paraffin gestreifter und massiertem gemacht Papierbecker, der sich gut bewahrt und von einem Automaten verpackt wird. Es wird dabei mitin verpackt, daß ein anderer als der Benutzer den Becker in die Hand bekommt. Seit Einführung des Willi-

verkaufs auf den Bahnsteigen werden auch Apparate an verschiedenen Bahnhöfen ausprobiert, die dieses leicht verderbliche Getränk in einwandfreiem Zustande zum Verkauf bringen. So steht man kleine Wagen, in denen die Milch glasweise, die einzelnen Gläser mit Kappdeckel verschlossen, auf Eis steht, oder auch Wagen, die in einem großen eis- und thermosgefähten Bassin die Milch mit sich führen, aus denen dann in die Willi-Becker ausgegossen wird.

Weibliche Polizei in Sachsen. Auf Grund einer Verordnung des sächsischen Ministeriums des Innern wird jetzt, zunächst versuchsweise, beim Polizeipräsidium in Dresden eine weibliche Polizei eingerichtet. Eingestellt werden nur Frauen, die das 28. Lebensjahr vollendet haben, die die notwendigen körperlichen und geistigen Vorbedingungen für den Beruf mitbringen und über eine gute Bildung verfügen. Die weiblichen Polizisten werden nicht nur bei der Sittenpolizei, sondern auch zur Bearbeitung von Kriminalfällen herangezogen werden, bei denen Frauen und Kinder beteiligt sind.

Der Damenghinder ist die neueste Mode geworden, und zwar ist es nicht bloß eine angenehme „Angstschöner“, sondern ein richtiger hoher Hut, sogar aus der Zeit der Vierziger vor etwa 100 Jahren, mit breiter Krempe und ziemlich weiler Mähre. Daß diese neue Kopfbedeckung sich besonders schön ausnimmt, muß füglich bezweifelt werden, sie hat im Gegenteil etwas Vorstichtliches, wenn die jetzt zur Verbreitung gelangten Modelle der Tatiachen entpfehlen. Die Mode ist wohl auf diese hohen Hüte gekommen, weil die großen Hüte, wie sie früher beliebt waren, nicht mehr zu den heutigen Buschköpfen passen wollen.

Aus aller Welt.

Der Brodensteiger Jachimschitz seinen Verletzungen erlegen. Nachdem man ihm im Krankenhaus zu Sagan das rechte Bein und den linken Fuß amputiert hatte, ist der Brodensteiger Jachimschitz, der am 5. September anlässlich des in Sagan stattgehabten Flugtages abstürzte, seinen schweren Verletzungen erlegen.

Knaben als Eisenbahnkreier. In Frankenstein (Schlesien) haben vier Schüler der Volksschule, von denen der älteste erst 14 Jahre alt ist, ein Jagdattentat versucht, indem sie einen Bremsklos auf den Schienen befestigten. Kurz vor dem Vorbeifahren des Zuges verordnete der Hilfsvorsteher des Bahnhofes Frankenstein, der die Knaben beobachtet hatte, das Hindernis noch zu entfernen und so ein schweres Unglück zu verhindern. — Bei Groß-Wubide umweilt Gentfin (Provinz Sachsen) legte ein zehnjähriger Junge große Steine auf die Schienen, um einen Zug zur Entgleisung zu bringen. Er wurde jedoch gefasst und festgenommen. Bei diesen Frischlingen vermag nur eine exemplarische Prügelstrafe noch Besserung zu bringen.

Als ein rabiaten Herr entpuppte sich in Neumünster ein 20-jähriger Pole. Wegen eines kleineren Vergehens festgenommen, versuchte der wüste Burche, als man ihm seine Taschenuhr abnehmen wollte, die gesamte Zelleneinrichtung und das Fenster, zertrüßte in der Zuchthauszelle die ihm angelegten Fuß- und Handfesseln und rüßte die Zellenfenster. Während der Untersuchungshaft blieb er völlig stumm und verweigerte die Nahrungsaufnahme, indem er den gefüllten Schnaps wegwarf. In der Gerichtsverhandlung hüllte er sich wieder in Schweigen, so daß das Gericht das Verfahren gegen ihn einstellen und ihn der Polizei übergeben mußte, die den unfreundlichen Gast nunmehr schleunigst über die polnische Grenze abschieben soll.

Ein Jähneruck auf dem Bahnsteig. In Wien hatte sich ein Jahn auf dem Bahnsteig, kaum einen Meter vom Gleise entfernt, sein Bein hergerichtet und dort ohne schützendes Gebälk zwischen den Hölzen gebrüht. Es ließ sich auch durch die vorbeifahrenden Züge keineswegs führen und hielt bei Wind und Wetter tapfer aus. Ein Bahnwärter brachte nunmehr dem Weigerer die Glücke nebst drei Rüden, der Mutter und Kinder freudig in Empfang nahm.

Der Mörder der Mörder festgenommen. Wie verlautet, ist es ein ehemaliger Offizier, der am Tage des Mordes an dem Hofbesitzer Wilken in der Nähe der Nordsee, gelang, in der Nähe von Wüstenberg an der Straße Berlin-Stettin ein des Raubmordes verdächtig Individuum der Kriminalpolizei zu überliefern. Das in das Angermünder Amtsgefängnis eingeliefert wurde. Ob es sich in der Tat um den gesuchten Raubmörder handelt, wird sich erst in den nächsten Tagen herausstellen müssen.

Hypothekenschwindler. Ein gewissenloser Mensch hat es wieder einmal verstanden, in Jerschl bei einer Anzahl Hausbesitzer sein Schächgen zu scheren. Der Schwindler, der sich Wilhelm Brinz nennt, erbietet sich, Hypotheken bis zu 70 000 Mark zu beschaffen. Für die erforderliche Absicherung der Grundstücke läßt er sich dann die zur Abwicklung des Geschäftes erforderlichen Papiere noch hat auszubilden lassen, veräußert der Gauner auf Vimmerwiedersehen.

Die Wasserkraftanlagen in Sodingen und Eibelen. Die Zahl der im Amt Sodingen an Fleißvergütung erkrankten Personen hat sich auf 30 erhöht. Es ist festgestellt worden, daß zwei Schlächtermeister im Münstener Land notleidendsten Vieh gekauft und in Sodingen als vollwertiges Fleisch verkauft haben. Die Angelegenheit wurde der Staatsanwaltschaft übergeben. — In Eibelen erkrankten nach dem Genus von nicht einwandfreiem Fleisch 17 Personen an Paratyphus. Die Erkrankten befinden sich alle in ärztlicher Behandlung. Dem Fleischhändler ist das Geschäft geschlossen worden.

Im Kinderwagen erstickt. Von einem herben Mißgeschick betroffen wurde in Prenzlau (Sachsen) die Familie eines Papierwarenhändlers, deren elf Monate altes Söhnchen während des Schlafes im Kinderwagen den Erstickungstod fand. Das Kind hatte die Angewohnheit, auf dem Bauche zu liegen. Bei dieser Gelegenheit ist es dann erstickt.

Liebesdrama. In Gerstberg in Thüringen erkrankte sich der Sohn eines Gutbesizers. Ehe man ihn auffand, fand man eine auf dem Gute beschaffte Dienstmagd in einem Nebenraum ebenfalls erkrankt auf. Beide hatten ein Liebesverhältnis miteinander unterhalten, von dem die Eltern des jungen Mannes nichts wissen wollten.

Ein entsetzlicher Tod erlitten in Hohenwardeleben bei Magdeburg ein 15-jähriger junger Mann und seine Mutter. Der erstere versuchte ein in eine Dungsgrube gefallenes Schwein zu retten. Dabei geriet er selbst in die Grube, von deren Gafen er erstickt wurde. Die Mutter, die dem Beringlückten zu Hilfe kam, wurde vom gleichen Schicksal ereilt. Wiederbelebungsversuche waren bei beiden ohne Erfolg.

Sprenghatungslust auf den Deutschen Kaiser. Als auf dem Schacht der Deutschen Kaiserwerke bei Bernburg zwei Arbeiter mit Sprengungen beschäftigt waren, ging plötzlich ein Schuß los, der die beiden schwer verletzte. Der eine, ein 40-jähriger Familienvater, erlag nach kurzer Zeit seinen Verletzungen, während der andere schwer verletzt darniederliegt. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt.

Ein Kind, das seine Geburt selbst bezahlte. Eine eigenartige Illerabrechnung ist einem Londoner Arzt unlängst zuteil geworden, der im Jahre 1892 einem kleinen Mädchen dazu verhalf, ins irdische Dasein zu treten. Er übernahm die feineren Teile der Eltern eine Rechnung über 5 Pfund Sterling, die aber nicht bezahlt werden konnte, weil der Vater des Kindes wenige Tage nach dessen Geburt starb und die Mutter in unglückliche Vermögensverhältnisse geriet. Der Arzt strich daher die nicht einzutreibende Forderung aus seinen Büchern. Er war nun nicht wenig erstaunt, als kürzlich eine schöne Dame bei ihm erschien, die die Erklärung abgab, sie sei vor 34 Jahren unter seiner gütigen Mitwirkung geboren worden und wolle nun die Rechnung bezahlen. Sie hatte das alte Dokument unter den Papieren ihrer verstorbenen Eltern gefunden und wollte nicht ihr Leben lang das Bewußtsein haben, als „Mafjauerin“ auf die Welt gekommen zu sein.

In der Sennhütte überfallen. Auf einer Sennhütte in den Salzburger Alpen wurde die Sennin von einem Holzarbeiter überfallen und gewürgt. Ein zweiter Holzarbeiter, der den Uebeltäter überraschte, schlug diesen mit der Hacke tot.

Selbstmordversuch einer Ministerwitwe. Die Witwe des verstorbenen österreichischen Ministers Dr. Albert Gschmann, Frau Johanna Gschmann, stürzte sich in Wien in selbstmörderischer Wut auf ihrer im zweiten Stock gelegenen Wohnung in den Hof hinab. Sie erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die Dame soll die unglückliche Tat in einem Anfall plötzlicher Geistesstörung begangen haben.

Strafamttsverordnung der ungarischen Unterrichtsbehörde. Schülern höheren Mädchenschulen der ungarischen Hauptstadt Budapest ist eine Verordnung der Unterrichtsbehörde zugegangen, in der den Schülerinnen das Tragen kurzer Röcke und ausgeschnittener Kleider verboten wird, ebenso die Benutzung von Schönheitsmitteln und das Tragen von Buschköpfen. Auch der Besuch von Tanzlokalen wird den jungen Mädchen untersagt. Ferner ist den Schülerinnen verboten, sich auf dem Wege von und zur Schule von irgendeiner anderen Person als den Eltern begleiten zu lassen.

Des Raubmordes verdächtig. Das Verbrechen an dem Motorradfahrer Herbert Fränkel aus München, der im Kallepaz (Tirol) ermordet aufgefunden wurde, hat eine schnelle Aufklärung gefunden. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurden zwei Italiener verhaftet, die das Geständnis ablegten, den Raubmord begangen zu haben.

Ein Methusalem. In einem Dorfe bei Tiflis starb ein Mann, der ein Alter von 150 Jahren erreicht haben soll. Beim Aufzug Napoleons im Jahre 1813 war er Korporal in der russischen Armee. Er war 45 Jahre Soldat und nahm an vielen Feldzügen teil. Er wurde dreimal verwundet und trank sehr wenig Alkohol. Er soll sich aber haben erinnern können, vor etwa 125 Jahren einmal begehrt gewesen zu sein.

Das dicke Ende. Jubiläen, Ausstellungen und dergleichen Dinge sind kostspielig. Die Bürger des dänischen Städtchens Helsingör, die in diesem Sommer mit großer Begeisterung das 500-jährige Jubiläum ihrer Stundloftstadt begingen, haben jetzt erkennen müssen, daß ihre Rechnung nicht ganz richtig war. Die etwa 300 Bürger des Jubiläumsausflusses, die zusammen ein Garantiekapital von ungefähr 125 000 Kronen (140 000 Mark) gesammelt hatten, werden nämlich die gezahlte Summe zu zahlen haben, da der Festbetrag die Höhe des Garantiekapitals erreicht.

Der Stier im Meiderladen. Als eine Anzahl Stiere durch eine Straße der englischen Hauptstadt geführt wurde, machte einer von diesen einen Mißstecher und ging, ganz manierlich, in ein Geschäft für Damenkleidung. Als er dann kein Ebenbild in einem großen Probierpiegel und zugleich rechts und links in anderen Probieriegeln erblickte, wurde er von Wut erfaßt und zerstörte innerhalb einer halben Minute den ganzen Laden.

Wütende Bienen. Umwelt Saragossa (Spanien) wurden drei Landeute, die auf einem Felsgepann zur Stadt fahren wollten, von einem wütenden Bienensturm angefallen. Die Leute versuchten zunächst, sich durch die Flucht zu retten, sie mußten indes schließlich das Geßpann im Stiche lassen, um ihr Leben zu retten. Es gelang ihnen, eine Wrotte zu erreichen und den raufenden Insekten dadurch zu entgehen, daß sie sich fest in ihre Kleider einwickelten. Das Felsgepann wurde durch Tausende von Bienenstichen getötet.

Ein Massenmörder in Italien verhaftet. In Neapel wurde ein 30-jähriger Mann festgenommen, der nicht weniger denn drei große Familien ermordet hat. Ein Mädchen, das von ihm nichts wissen wollte, hat er samt ihren Angehörigen niedergemacht. Bei seiner Vernehmung hat er dann eingestanden, daß noch zwei weitere Familien von ihm ermordet wurden.

Großer Auswandererschwindel an der kanadischen Küste. Ungefähr 200 italienische Auswanderer, die von dem italienischen Dampfer „Dori“ in den Hafen von Halifax an Land gesetzt worden waren, wurden von den kanadischen Behörden festgenommen. Die Auswanderer erklärten, die Schiffsoffiziere hätten ihnen gegen Zahlung einer Summe von 1000 bis 2000 Lire (150 bis 300 Mark) versprochen, sie ohne Paß nach den Vereinigten Staaten zu bringen. Der Dampfer wurde unter Bewachung eines kanadischen Kreuzers in den Hafen gebracht. Die Offiziere des Dampfers

